

Fricktaler Gemeindefseminar blickt in die Energiezukunft

Von: Hans Berger

Wie jedes Jahr, wenn sich am WEF im meist tief verschneiten Davos die Reichen und Mächtigen dieser Welt ein Stelldichein geben, versammelten sich im Pfarreizentrum Rampart in Frick auch gestern wieder Regierungsdelegationen der dem „Fricktal Regio Planungsverband“ angeschlossene 35 Kommunen zum zweitägigen Gemeindefseminar.

[<< zurück](#)

Bild 1 von 95

[weiter >>](#)



(v.l.) Werner Leuthard, Leiter Abteilung Energie des Kantons Aargau; Christian Fricker, Präsident Fricktal Regio Planungsverband; Daniel Büchel, Vizedirektor vom Bundesamt für Energie (BFE)

Während das Plenum am 49. Jahrestreffen in Davos das Thema „Gestaltung einer globalen Architektur im Zeitalter der vierten industriellen Revolution“ behandelt, ist dasjenige des 25. Gemeindefseminars „Energiezukunft Fricktal“ nicht minder anspruchsvoll. Doch kann davon ausgegangen werden, dass die in Frick gewonnenen Erkenntnisse nicht so wirkungslos verpuffen wie jene in Davos, obwohl dort genauso kompetente Referentinnen und Referenten instruieren wie im Rampart.

Wenn... - ja dann...

Einen gemeinsamen Nenner haben die beiden Treffen jedoch: beide sind mit der Klimapolitik liiert. War die Nuklearkatastrophe von Fukushima vom 11. März 2011 der alleinige Auslöser der Kehrtwende in der Energiepolitik, gesellte sich in Kürze der zunehmend spürbare Klimawandel dazu. Beide aber national, geschweige denn global unter einen Hut zu bringen ist schneller aufs Papier gebracht wie umgesetzt. Insofern hatte Herbert Mösch von der Energieberatung Fricktal in seinem engagierten, teils provozierenden Referat – bezugnehmend auf die relativ zügige Umsetzung der Kläranlagen - lakonisch festgestellt: „Wenn das Klima so stinken würde wie die Abwasser, wäre das Problem längst behoben!“ Ja, und wenn gestern Bundeskanzlerin Angela Merkel in Davos zur Umsetzung des WEF-Themas die multilateralen Organisationen ins Spiel brachte und gleichzeitig deren Modernisierung forderte, so gilt selbiges für die Energie- und Klimaziele.

Hunger nach Energie

Bevor sich jedoch das Seminar in Frick mit der Energiezukunft vom Fricktal befasste, begrüßte Christian Fricker, Präsident Fricktal Regio Planungsverband rund siebzig GemeindevertreterInnen, wies dabei auf das 25-jährige Jubiläum des Seminars hin, erinnerte daran, dass energetisch am Anfang das Feuer war, vor rund 150 Jahren mit der Industrialisierung der Hunger nach Energie immer grösser wurde, zwischenzeitlich die dem Klima nicht dienlichen fossilen Energieträger stetig rarer werden, der Mensch aber nach wie vor am Tropfen der Energie hange.

Kraftakt

Zum Konzept des Gemeindefseminars gehört ein Höhenstart, um dann langsam im Sinkflug in den eigenen Gefilden zu landen. So dozierte zum Thema „Energiestrategie 2050 und deren Umsetzung“ kein geringerer wie der Vizedirektor vom Bundesamt für Energie (BFE), Leiter Abteilung Energieeffizienz und erneuerbare Energien, Programmleiter Energie Schweiz, Daniel Büchel. Anhand vieler leicht verständlicher Beispiele (siehe Fotoreportage) versuchte er, allfälligen Skeptikern im Saal den Wind aus den Segeln zu nehmen und gab sich dabei überzeugt, dass die „Energiestrategie 2050“ keine Vision sei, es aber einen Kraftakt brauche, sie zielführend umzusetzen, zumal es auch noch vieles zu klären gäbe.

Vier Ziele

Werner Leuthard, Leiter Abteilung Energie im Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau liess keine Zweifel daran, dass bis 2035 die Energieeffizienz um 43 und die Stromeffizienz um dreizehn Prozent gesenkt, die Stromproduktionsziele ausgebaut sowie die Versorgungssicherheitsziele beibehalten werden müssen. Obwohl, wie Leuthard bekannte, die Photovoltaik ihre Schattenseite in der Produktion hat, ist für ihn diese Technik momentan die effizienteste Alternative zum Atomstrom.

Klimaabkommen ein Muss

Dr. Peter Morf, Leiter Schwerpunkt Energietechnologie & Ressourceneffizienz im Hightechzentrum Aargau begründete anhand zahlreicher Erkenntnisse und Beispiele (siehe Fotoreportage), „Weshalb wir uns auf den Weg in die Energiezukunft machen müssen“.

Als erstes brachte der Referent die Abstimmung zum Energiegesetz vom Mai 2017 aufs Tapet, deren grosse Debatte die Kostenfolge der Energiestrategie war. Während die Befürworter damals von 40 Franken pro Person und Jahr sprachen, schraubten die Gegner den Betrag auf 3'200 Franken hoch. Morfs Antwort: „Die Zeit wird's zeigen!“ Sicher aber ist, die vierzig Franken sind schon längstens überschritten.

Anhand von zwei Evolutions-Zyklen verdeutlichte Morf, dass ein solcher Wandel wie die Energie- und Klimastrategie weder rund noch reibungs-, respektive geräuschlos ablaufen kann. Auch liess er keine Zweifel daran: ohne die Umsetzung der im Klimaabkommen von Paris formulierten Ziele läuft die Menschheit einem unreparierbaren Desaster entgegen. Energetisch setzt auch er auf die Photovoltaik, ergänzt mit intelligenten Energiespeichern und nicht zuletzt auf die schier unbegrenzten Möglichkeiten der Digitalisierung, womit die Verbindung zum WEF wieder hergestellt wäre.

Appel

Der Energieberater vom Fricktal, Herbert Mösch, bemängelte, dass in den Gemeinden keine eigentliche Energiepolitik betrieben, sondern „nur“ die von höheren Stellen bestimmten Doktrinen vollzogen werden. Er appellierte daher an die Gemeinderäte, die Dienstleistungen von „[energieregion-Fricktal](#)“ vermehrt in Anspruch zu nehmen, um zusammen den roten Faden für eine auf die Gemeinde zugeschnittene Energiestrategie zu spinnen.

Landeanflug

Rita Gnehm von der Firma Planar AG für Raumentwicklung orientierte kurz vor der Mittagspause das Plenum über die kommunalen Energievorgaben in der Bau - und Nutzungsordnung (BNO).

Am Nachmittag thematisierte Peter Böhler (Böhler MTU GmbH) „Energieeffizienz in kommunalen Anlagen und Wärmeverbänden – Potenziale, Massnahmen, Wirtschaftlichkeit“ und Matthias Eifert, Geschäftsführer [Zukunftsregion Argovia](#) informierte über „E-Cargovia“, ein Mobilitätsansatz für den Aargau.

Die Landung in den eigenen Gefilden erfolgte dann mit Praxisbeispielen von den Gemeinden Wölflinswil, Stein und Rheinfelden.

Gesundheitsvorsorge und Workshop

Am heutigen zweiten Tag vom Gemeindeforum Fricktal steht die „Gesundheitsvorsorge Fricktal“ auf dem Programm und morgen Freitag treffen sich die Delegationen zur erstmals nicht öffentlichen Fricktalkonferenz, welche diesmal in Form eines Workshops durchgeführt wird.

«fricktal24.ch – die Online-Zeitung fürs Fricktal
zur Festigung und Bereicherung des Wissens»